

Walliser Bote
gegründet 1840

mengis
DRUCK UND VERLAG AG 3930 VISP

Unabhängige Tageszeitung

Herausgeber und Verleger
Ferdinand Mengis (F. M.)
E-Mail: f.mengis@walliserbote.ch

Geschäftsführer
Nicolas Mengis
E-Mail: n.mengis@mengis-visp.ch

Verlagsmanager
Jörg Salzmann
E-Mail: j.salzmann@walliserbote.ch

Mengis Druck und Verlag AG
Terbingerstrasse 2, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 30, Fax 027 948 30 31
E-Mail: mdv@mengis-visp.ch

Redaktion
Furkastrasse 21, Postfach 720,
3900 Brig
Tel. 027 922 99 88, Fax 027 922 99 89
E-Mail Redaktion: lokal@walliserbote.ch
E-Mail Sekretariat: info@walliserbote.ch

Chefredaktor: Thomas Rieder (tr)

Stv. Chefredaktor: Herold Bieler (hbi)

Ausland/Inland: Stefan Eggel (seg)
E-Mail: ausland@walliserbote.ch

Region: Luzius Theler (lth), Franz Mayr (fm), Karl Salzmann (sak), Marcel Vogel (mav), Werner Koder (wek), Sebastian Glenz (gse), Armin Bregy (bra), Mathias Gspöner (gsm)
E-Mail: lokal@walliserbote.ch

Kultur: Lothar Berchtold (lbo)
E-Mail: kultur@walliserbote.ch

Sport: Hans-Peter Berchtold (bhp), Roman Lareida (rlr), Alban Albrecht (alb), Samuel Burgener (sbr)
E-Mail: sport@walliserbote.ch

Blattmacher / WB-Online
Mathias Forny (fom)

Ständige Mitarbeiter
Georges Tscherrig (gtg), Hildegard Stucky (hs), Dr. Alois Grichting (ag.)

Zuschriften
Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung oder Kürzung von Einsendungen und Leserbriefen ausdrücklich vor. Es wird keine Korrespondenz geführt.

Nachrufe
Die Nekrologe erscheinen gesammelt auf einer sporadischen Sonderseite.

Abonentendienst
Terbingerstr. 2, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 50; Fax 027 948 30 41
E-Mail: abodienst@walliserbote.ch

Auflage
25 885 Expl. (beglaubigt WEMF)
jeden Donnerstag Grossauflage
36 851 Expl.

Jahresabonnement
Fr. 299.- (inkl. 2,4% MWSt.)
Einzelverkaufspreis: Fr. 2.20
(inkl. 2,4% MWSt.)

Annahmeschluss Todesanzeigen
21.00 Uhr, Telefon 027 922 99 88
E-Mail: korrektorat@walliserbote.ch

Inseratenverwaltung
Mengis Annoncen
Administration und Disposition:
Terbingerstrasse 2, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 40; Fax 027 948 30 41
PC 19-290-6
E-Mail: inserate@walliserbote.ch

Inseratenannahmestellen
3900 Brig, Furkastrasse 21
3930 Visp, Terbingerstrasse 2
3920 Zermatt, Mengis Druckzentrum,
Tempelareal

Technische Angaben
Satzspiegel: 282 x 440 mm
Inserate: 10-spaltig, 25 mm
Reklame: 6-spaltig, 43 mm

Anzeigenpreise
Grundtarif: Annoncen-mm Fr. 1.06
(Donnerstag Fr. 1.17)
Kleinanzeigen bis 150 mm Fr. 1.17
(Donnerstag Fr. 1.29)
Rubrikanzeigen: Automarkt,
Immobilien, Stellenmarkt Fr. 1.17
(Donnerstag Fr. 1.29)
Reklame-mm Fr. 4.24
(Donnerstag Fr. 4.66)
Textanschluss Fr. 1.38
(Donnerstag Fr. 1.52)
Alle Preise exkl. 7,6% MWSt.

Zentrale Frühverteilung
Alois Seematter
E-Mail: verteilung@walliserbote.ch

WB extra
Alle 14 Tage erscheint das «WB extra»
als Gratisbeilage zum «Walliser Bote».

Urheberrechte
Inserate, die im «Walliser Bote»
abgedruckt sind, dürfen von nicht
autorisierten Dritten weder ganz noch
teilweise kopiert, bearbeitet oder
anderweitig verwendet werden. Insbeson-
dere ist es untersagt, Inserate – auch in
bearbeiteter Form – in Online-Dienste
einzuspeisen. Jeder Verstoß gegen die-
ses Verbot wird gerichtlich verfolgt.

ISSN: 1660-0657

Publikationsorgan CVPO



Roland Walker, links, und Toni Jossen nehmen bereits die nationale Tagung vom Herbst in Naters ins Visier.



Gestern marschierte die Verstellmannschaft der ehemaligen päpstlichen Schweizergarde, Sektion Wallis, in die Kirche Ried-Brig ein. Fotos wb

Auffahrtstag ist Gardistentag

Die Vereinigung ehemaliger päpstlicher Schweizergardisten traf sich in Ried-Brig

Ried-Brig – Traditionsgemäss trafen sich die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen der ehemaligen päpstlichen Schweizergardisten am gestrigen Auffahrtstag. Das Wiedersehen in Ried-Brig war einmal mehr ein willkommenes Treffen, aber auch ein Amuse-Bouche auf die nationale Tagung vom Herbst in Naters.

Alle Jahre trifft sich die Vereinigung ehemaliger Schweizergardisten der Sektion Wallis am Auffahrtstag zu einer Messfeier und zur Generalversammlung. Wie Roland Walker, Präsident der Sektion, Auskunft gab, verzeichnet die Vereinigung rund 100 Mitglieder, wovon sich gestern rund 80 Altgardisten trafen.

Erinnerungen und Kameradschaft

Allein schon die gegenseitige Begrüssung unter den Altgardisten und deren Familienangehörigen weist auf Sinn und Zweck der Vereinigung hin. Neben der Herzlichkeit, welche sich gegenseitig geschenkt wird, werden Erinnerungen an die Zeiten in Rom wachgerufen, Freundschaften gepflegt und auch neue Bande geknüpft. Für viele mag der Gardistentag am Auffahrtstag so erscheinen, als hätten sie noch gestern in der päpstlichen Schweizergarde aktiven Dienst geleistet. Das beweisen der Abmarsch der Verstellmannschaft zur Dorfkirche von Ried-Brig sowie der Abmarsch aus der Kirche und im Anschluss an den Apéro zurück zur Turnhalle und der anschliessenden Generalver-

sammlung. Dabei sorgten die Quattro Amici für Unterhaltung. Zum Austausch gegenseitiger Erinnerungen bot das abschliessende Festbankett ausreichend Gelegenheit.

Nationale Tagung mit Pontifikalamt

Das gestrige Treffen war aber auch ein kleiner Vorgeschmack auf die nationale Tagung vom 12. und 13. September in Naters. Dort werden an die 400 ehemalige Gardisten aus der ganzen Schweiz erwartet. Toni Jossen, OK-Präsident und ehemaliger Stellvertreter des Kommandanten der Schweizergarde in Rom, freut sich besonders. «Nach 25 Jahren findet dieser Anlass wieder einmal in Naters statt. Mit dem Gardemuseum wird dies ein ganz besonderer Anlass», ist er überzeugt. In den

Jahren zuvor habe dieser Anlass nur in den grösseren Schweizer Städten stattgefunden, fügt er an. Neben den Altgardisten werden auch zahlreiche interessante geladene Gäste erwartet. Roland Walker unterstreicht, dass die Vorbereitungen auf das zweitägige Treffen auf Hochtour laufen. Am ersten Tag werden die Jahresversammlung und der Besuch des Gardemuseums im Vordergrund stehen. Am Sonntag findet auf dem Kirchplatz von Naters ein Pontifikalamt statt, ehe zum Festbankett im Zentrum Missionne geladen wird.

Das Gardemuseum Naters im Zentrum

Toni Jossen freut sich, dass er für das nationale Gardistentreffen im Gardemuseum als Hotelier im Einsatz steht. Die

Gäste erhalten nämlich die Möglichkeit, dort Unterkunft zu beziehen. «Das Gardemuseum soll leben. Bisher wurden rund 1,2 Millionen Franken investiert. Es braucht aber noch mehr Mittel, um die drei Standbeine des Museums zu festigen. Es sind dies das Museum selber, die ehemalige Simplonfestung und der Kulturfels», führt der ehemalige Vizekommandant aus. Selbstverständlich werden dazu noch Sponsoren und auch noch Gegenstände für das Gardemuseum gesucht. Mit dem Museumsbetrieb ist Roland Walker sehr zufrieden. «Über 600 Führungen, was rund 1000 Gardisteneinsätzen gleichkommt, können verzeichnet werden», verkündet er mit Stolz, wie es ehemalige Schweizergardisten nun mal sein dürfen. mav

Zu grosse Grösse bringt Ärger

Varner Plakat sorgt für Leuker Unmut

Was nicht auffällt, bringt nichts ein – ein Merksatz, den sich selbst der fantasieloseste Reklamentischling irgendwo verinnerlicht hat. Werbung lechzt also nach Aufmerksamkeit. Wer nun von Leukerbad nach Susten fährt oder von Leukerbad Richtung Varen unterwegs ist, dem kann denn auch unmöglich verborgen bleiben, was bei der Abzweigung nach Varen gen Himmel ragt: Riesig gross ist nämlich der plakative Botschafter, mit welchem da das «Weindorf Varen» um Aufmerksamkeit buhlt.

Nun wirbt dieses Varner Plakat auf Leuker Seite. Was unter guten Nachbarn eigentlich weder Bauchweh noch Kopfschmerzen bereiten dürfte. Ist aber nicht so. Denn Leuker Weinbauern sollen Klage gegen diesen unübersehbaren Werbeträger eingereicht haben. Und beanstanden nicht zuletzt dessen «Albtraummass»: 20 Zentimeter zu gross soll es sein, das farbige Riesending.

Besagtes Werbeplakat wurde nicht in einer Nacht- und Nebelaktion in die Landschaft gepflanzt. Sondern fand ganz ordnungsgemäss seinen Weg an den Strassenrand. Also rechtens und amtlich bewilligt. Was jedoch nicht davor schützt, zum Ärger zu werden.

Sicher, über die Grösse dieser Reklametafel kann man geteilter Meinung sein. Über deren Schönheit erst recht. Unbestrit-

ten aber bleibt: Sie lenkt Blick von Blick auf sich. Andersrum sei hier aber auch gefragt: 20 Zentimeter kleiner – wer würde dies im Vorbeifahren merken?

Liefert die zu grosse Grösse Grund zur Klage, sorgt die Beschriftung für Kopfschütteln. Ist doch beidseits des Plakats ein- und dieselbe Botschaft verewigt.

Also könnte ein Ortsunkundiger, von Varen in Leuker-Stadt einkehrend, annehmen, er sei nun schon wieder in Varen gelandet statt im Leuker Städtchen angekommen.



Das Varner Plakat – nicht zu übersehen...

Foto wb

Ärgerlicher Irrtum und irritierender Ärger – sie liessen sich ganz einfach aus der Welt schaffen.

Eine erste Möglichkeit: Auf der einen Seite wird dem «Varner Weindorf» ein «Willkommen» hinzugefügt, auf der andern ein «Adieu – und Danke!» Die zweite Möglichkeit: Die Plakatsseite Richtung Varen bleibt unangetastet – und die Rückseite wird von den Leuker Weinbauern gestaltet. Womit diese sich zwar Kosten aufhalsen würden – aber was ist heutzutage noch gratis auf dieser Welt? Ausser Ärger natürlich.

Wie wir hörten, will die kantonale Baukommission das «grosse Varner Ding» lassen, wie es ist. Was nicht verbietet, dass Leuker und Varner sich gütlich einigen dürfen. Damit Ärger nicht Schule macht. In freundschaftlicher Nachbarschaft lebt es sich doch angenehmer als in misslaunigem Nebeneinander – allein diese Erfahrung dürfte ausreichen für eine derartige Einigung. Sie bei einem guten Schluck Varner und Leuker Wein zu besiegeln – so was müsste drin liegen.

«Friedensflasche» statt «Friedenspfeife» sozusagen. blo

PS: Die Leuker Werbung auf der Westseite der Varner Brücke ist wirklich weniger gut sichtbar als ihr «Varner Gegenüber». Aber – Dörfli patriotismus hin oder her – schöner ist sie allemal.